



25jähriges Jubiläum des „Vereins Dresdner Presse“.

Es war im Mai 1884, als eine Anzahl Vertreter der Dresdner Journalisten- und Schriftstellerwelt sich mit einem vertraulichen Schreiben an ihre Berufsgenossen wandten und zur Gründung eines Vereins aufforderten, dessen vornehmster Zweck sein sollte, die „gemeinsamen Interessen der Journalisten und Schriftsteller zu wahren und zu vertreten, den ganzen Stand möglichst zu heben und den Verein zu einem mit in Rechnung zu ziehenden Faktor im öffentlichen Leben zu machen“. Die erste Zusammenkunft fand am Sonnabend, 14. Juni, statt. Zu den 6 Einberufern, unter ihnen Schriftsteller Jesco von Puttkamer, der jetzige Vorsitzende des Vereins, gesellten sich noch 10 weitere Berufsgenossen hinzu. Die Versammlung wählte zu ihrem Vorsitzenden den damaligen Chefredakteur der „Dresdner Nachrichten“, Dr. Emil Bierey (Bild S. 4). Es wurde als wichtigste Frage behandelt, ob der zu gründende Verein lediglich von Journalisten gebildet werden solle. Der Beschluss ging dahin, dass sowohl Journalisten wie Schriftsteller heranzuziehen seien. Der von Kunstschriftsteller Theodor Seemann (dem Vater der Frau Elsa Laura von Wolzogen) vorgeschlagene Name „Verein Dresdner Presse“ wurde einstimmig angenommen. So war der 14. Juni der Geburtstag des „Vereins Dresdner Presse“. Herr von Puttkamer ist das einzig überlebende Mitglied der Sitzung des Gründungstages. In der ersten Generalversammlung, 12. Juli, wurden bei reger Beteiligung die vorgeschlagenen Statuten angenommen. Schon im Laufe des Jahres 1884 stieg der Verein auf 36 Mitglieder, von denen zurzeit noch 11 am Leben sind: die Herren Georg Burckhardt, Chefredakteur des „Freiberger Anzeiger“, Schriftsteller Otto Fischer, Schriftsteller Hauptmann a. D. Eugen Friese, Geheimer Hofrat Prof. Dr. Cornelius Gurlitt, August Portéger, Redakteur des „Pirnaer Anzeiger“, Schriftsteller Jesco von Puttkamer, Journalist Robert Reber, Bruno Scholze, Redakteur der „Dresdner Neuesten Nachrichten“, Kgl. Sächs. Kommissionsrat Hermann Thénius, ehemals Chefredakteur des „Dresdner Anzeiger“, Journalist Emil Widemann und Dr. phil. Gotthard Winter, Chefredakteur des „Meissner Tageblatt“. Eine Hauptaufgabe des Vereins war die schon in erster Stunde angeregte Versorgung der Witwen und Waisen der Mitglieder. Mit scharfem Blick erkannte die damalige Leitung des Vereins, wie gerade hier die Initiative zu ergreifen sei.

Der Beamte hat seine ihm gesetzlich zustehende Pension, die ihm auch dann zufällt, wenn er vorzeitig dienst- und arbeitsunfähig wird. Und der Berufsschriftsteller? Wer gibt ihm etwas, wenn er, müde und matt, die Feder aus der Hand legen muss? Die Posten, bei denen seitens der Verleger eine Pension für die Angestellten der Redaktion vorgesehen ist, sind zu zählen in deutschen Landen, und erst recht diejenigen, deren Inhaber den Charakter und die Rechte der Be-

amten besitzen. Kann man es da den Schriftstellern verdenken, dass sie sich — spät genug — auf sich selbst besannen und, allen persönlichen oder Parteistreit beiseite setzend, sich zu Vereinen und Verbänden zusammenschlossen, die eine Altersversorgung der Mitglieder und wenn möglich auch eine Unterstützung ihrer Witwen und Waisen erstrebten und gewährleisteten?

Bereits am 2. Januar 1885 trat der „Verein Dresdner Presse“ mit einem grossen, von erlesenen Künstlern ausgeführten Konzert zum ersten Male an die Öffentlichkeit. Es galt ein grundlegendes grösseres Kapital für die Zwecke des Vereins zu beschaffen. Das Konzert war ausverkauft. Eine glänzende Zuhörerschaft füllte das Gewerbehause. König Albert, Prinz Georg, Prinzessin Mathilde und zahlreiche staatliche und städtische Würdenträger mit ihren Damen wohnten der Veranstaltung bei. Der reiche Ertrag wurde der Königl. Sächs. Altersrentenbank ohne jeden Abzug zugeführt und damit der Grundstock für die Alters-, Witwen- und Waisenversorgung gelegt.

Der stets unermüdlich schaffende und für das Wohl seines Vereins aufs äusserste besorgte Vorsitzende Dr. Emil Bierey wandte seine ganze Kraft darauf, in jedem Jahre Wohltätigkeitsveranstaltungen glänzenden Gepräges zu arrangieren. So fand gleich im Jahre 1885 aus Anlass der 100jährigen Wiederkehr der Ankunft Friedrich Schillers zu Blasewitz-Loschwitz im Schillergarten eine grosse Gedenkfeier statt. Am Strande der Elbe war ein mächtiges Glockengeläute aufgestellt worden, unter dessen gewaltigen Klängen ein Festspiel auf der Elbe begann. Schiller, umgeben von den Hauptgestalten seiner Dramen, kam in einem Boote, begrüsst von dem Jubel der Volksmenge, vom Loschwitzer zum Blasewitzer Ufer herüber. Es folgten lebende Bilder, Szenen aus den Dramen des Dichters. Das Fest nahm einen prächtigen Verlauf, und auch hier war das finanzielle Ergebnis recht günstig. Dr. Bierey leitete den Verein 15 Jahre bis zu seinem Tode, am 31. Dezember 1899. Erwähnt sei noch, dass dem viel verdienten Manne beim zehnjährigen Stiftungsfeste (1894) eine von Prof. Sturm in Meissen ausgeführte Ehrentafel überreicht wurde. Zwei Jahre vorher hatte Dr. Bierey den Allgemeinen Deutschen Journalisten- und Schriftsteller-Tag mit bestem Erfolge geleitet. Auch nach Bierey's Tode wurde an den alljährlichen Wohltätigkeits-Veranstaltungen festgehalten, doch würde es zu weit führen, alle diese Festlichkeiten, die zumeist glänzend gelangen, zu erwähnen. Seit einigen Jahren gehen beim „Dresdner Presseball“ der „Verein Dresdner Presse“ und der „Ortsverband der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller“ Hand in Hand. Zu dem letzten „Dresdner Presseball“, der in Form eines erzgebirgischen Sportfestes abgehalten wurde, hatte König Friedrich August die Anregung gegeben.

Der „Verein Dresdner Presse“ wird sein 25jähriges Jubiläum in festlicher Weise begehen. Die Reihe der